

Der Mister

(Text: Friedrich Dürrenmatt)

Streng im Takt

Ich ste-he hier im Ar-chen-grund Be-
Tie-re o-ben seh ich nicht, Hier
ist es e-ben ein-ge-richt: Wer

f *p*

3 3 3 3 3 3 3 3

5

dreckt und stunkend wie ein Hund. Von o-ben fällt mit dumpfem Fall Der Ar-chenmist in diesen Stall. Ich
un-ten gibt es nicht viel Licht. Doch was man o-ben wirk-lich macht, Dem lief-ri-chen un-ten mei-ne Schlacht. Ich
Mist macht, kümmert sich drum nicht. Er lässt ihn fal-len—Stund um Stund Und geht die gan-ze Welt zu Grund. Ich

3 3 3 3 3 3 3 3

8

mis-te spät, ich mis-te früh Das Vieh, das gibt mir vie-le Müh. Es lässt nicht nach, es lässt nicht ab, Der
fass die Ga-bel mit der Hand Und mist hin-aus, was stinkt im Land. Ich bin zwar nur ein ar-mer Knecht, Doch
a-bersteh in Dreck und Graus Und mis-te eu-re Ar-che aus. Wird die-se Ar-beit nicht ge-tan So

3 3 3 3 3 3 3 3

11

Mist um-gibt mich wie im Grab.
mei - ne Ar - beit ist nicht schlecht.
sinkt das Schiff mit Maus und Mann.

| |
|--|
| 1. Das Nashorn kaut, Das Nilpferd saut |
| 2. Die Löwin kreisst, Der Tiger reisst |
| 3. Das Zebra springt, Der Geier singt |

| |
|--------------------------------------|
| Es lachen die Büffel und Elephanten |
| Es kreischen die Affen und Dromedare |
| Es lachen die Büffel und Elephanten |

14

(1. - 3.) Ihr Mist der steigt, Das Schiff sich neigt

| |
|---|
| Die Wellen noch nie Barmherzigkeit kannten |
| Die Haie und Wale kennen die Ware |
| Wir misten hinaus, was schlecht wir erkannten |

16

(1. - 3.) O Mensch gib acht, Was ein grosses Tier macht

| |
|----------------------|
| O brauche deine Nase |
|----------------------|

18

| | |
|-------|----|
| 1, 2. | 3. |
|-------|----|

Gross ist der Mist der grossen Tiere Und klein der Mensch.

| |
|--------|
| 2. Die |
| 3. So |